

Syrup von Pommeranzenschalen, von jedem eine halbe Unze.

Löse das arabische Gummi mit etwas Wasser zu einen Schleim auf, den man mit dem Wallrath zu einem weichen Teig reiben muß. Setze die Aronwurzel, die man erst vor sich zu einen Brei gerieben hat, hinzu, und reibe alles gut zusammen, so, daß alle diese Dinge gänzlich mit einander vermischet werden. Gieße alsdenn nach und nach das Wasser und den Syrup hinzu.

Man kann auf diese Art die frische Aronwurzel geben, ohne daß ihre Schärfe und brennender Geschmack, die sonst dem Mund so beschwerlich sind, die geringste Unbequemlichkeit verursachen. Ich habe davon bey rhevmatischen Zufällen alle sechs Stunden oder noch öfterer einen Löffel voll gemeiniglich mit vielem Nutzen nehmen lassen. Sie erwärmte zu gleicher Zeit auch den Magen, und erregte in einigen Fällen einen ziemlich starken Schweiß.

Achtes Hauptstück.

Julepe, Mixturen und Tränkchen (Haustus).

Durch einen Julep versteht man gemeiniglich eine ganz angenehme Zubereitung, in der man entweder Mittel von einer größern Wirkksamkeit giebt, oder sie nach solchen nehmen, oder auch von Zeit zu Zeit als ein Hülfsmittel der andern Arzneyen brauchen läßt. Er bestehet gemeiniglich aus bloßen oder einem einfachen destillirten Wasser, zu dem man noch von einem destillirten spirituösen Wasser etwan den

§ h h 4

dritten

dritten Theil hinzusetzt. Man versüßt entweder diese Mischung mit Zucker oder einem schicklichen Syrup, oder giebt ihr mit einer mineralischen oder vegetabilischen Säure einen säuerlichen Geschmack, oder versetzt sie auch mit andern mit ihrem medicinischen Nutzen übereinkommenden Dingen. Doch muß man dabey allemal sich in Acht nehmen, daß das Ansehen oder Geruch des Juleps durch solche Zusätze nicht verderbt wird. Gemeiniglich beträgt die Menge eines Juleps, die man auf einmal verschreibt, sechs oder acht Unzen, die man löffelweise nehmen läßt.

Zu einer im genauen Verstande sogenannten Mirtur kommen würksamere Dinge, die entweder in Wasser, wie die Extracte oder Salze auflöslich, oder wie die Pulver unauflöslich sind. Man sieht aber hier mehr auf die Heilkräfte, als auf den Geruch und Geschmack der Zusammensetzungen. In der That aber ist doch der Unterschied zwischen einer Mirtur und einem Julep nicht recht bestimmt, indem oft das nemliche Mittel von manchen ein Julep und von andern eine Mirtur genennet wird. Doch wird man überhaupt selten eine sehr unangenehme Arznei einen Julep, oder eine sehr angenehme eine Mirtur nennen.

Ein Tränkchen (haustus) ist von einem Julep oder einer Mirtur nur darinnen verschieden, daß es in einer geringern Menge verschrieben wird, weil man es auf einmal nimmt.

Iulepum e camphora.

C a m p h e r - J u l e p .

Lond. Dispens.

Nimm Campher, ein Quentchen;
Feinen Zucker, eine halbe Unze;
Kochendes Wasser, eine Pinte.

Reibe

Reibe den Campher erst mit ein wenig rectificirten Weingeist ab, bis er weich wird. Thue alsdenn den Zucker hinzu, und reibe sie so lange mit einander ab, bis sie sich vollkommen vereinigt haben. Vermische hierauf das Wasser nach und nach damit, laß die Mischung in einem verschlossenen Gefäß erkalten, und setze sie endlich durch.

Dieses ist eine viel leichtere und wirksamere Art, den Campher mit Wasser zu vermischen, als wenn man ihn, wie in unserm vorigen Dispensatorium und andern Schriften vorgeschrieben wird, mit bloßem Wasser abreibt, oder ihn erst anzündet und hernach in Wasser auslöscht. Doch hat auch noch dieses Verfahren den Fehler, daß ein Theil des Camphers, wenn man nicht sich außerordentlich in Acht nimmt, indem man das kochende Wasser hinzugießt, verfliehet, ein Theil aber beym Filtriren zurück bleibt. Dieser Zulep schmeckt stark nach Campher, und kann in Fällen, wo dieses Mittel nützlich ist, zu einem oder zwey Eßlöffeln voll gegeben werden. Bisweilen löset man statt des Wassers den Campher in Eßig auf, weil nicht nur der Zulep dadurch weniger unangenehm gemacht, sondern auch sein Nutzen verstärkt und mehr ausgebreitet wird, da man nun den Campher in einigen Fiebern geben kann, worinnen außerdem dieses hitzige und starke Mittel un-dienlich seyn würde. Folgendes ist eine sehr gute Anweisung, den Campher mit dem Eßig zu verbinden.

Iulepum e camphora acetosum.

Campher-Zulep mit Eßig.

Nimm Campher, ein Quentchen;

Arabisches Gummi, zwey Quentchen;

℞℥ 5

Fei:

Feinen Zucker, eine halbe Unze;
Eßig, eine Pinte.

Reibe den Campher erst mit ein wenig rectificirten Weingeist, daß er weich wird, setze hernach das Gummi, das erst mit zwey Quentchen Wasser aufgelöset und in einen Schleim verwandelt worden, hinzu, und reibe sie zusammen, bis sie sich vollkommen vereinigt haben. Gieße zu dieser Mischung nach und nach den Eßig, in welchem man vorher den Zucker aufgelöset hat.

Durch diese Behandlung wird der ganze Campher mit dem Eßig gleichförmig vermischt, daher denn jeder Löffel von dieser Mixtur einen und sieben Achtel Gran Campher enthält. Man kann auch auf eben die Art mittelst des arabischen Gummi und Zuckers den Campher in Wasser auflösen, und, wenn man es sonst nöthig hat, noch zu beyden Bereitungen etwas Salpeter setzen.

Iulepum e creta.

Kreiden - Julep.

Lond. Disp.

Nimm präparirte recht weiße Kreide, eine Unze;
Feinen Zucker, sechs Quentchen;
Arabisches Gummi, zwey Quentchen;
Wasser, zwey Pinten.

Vermische sie zusammen.

Dieser Julep ist gegen das Sodbrennen und andere solche Zufälle, die von einer Säure in den ersten Wegen entstehen, dienlich. Das Gummi macht das Wasser etwas dicke, und verursacht, daß eine größere Menge gepulverte Kreide darinnen herumschwimmen kann.

Iule-

Iulepum e moscho.

Zulep mit Moschus.

Lond. Dispens.

Nimm Wasser von Damascener Rosen, sechs Unzen (dem Maasse nach);

Moschus, zwölf Gran;

Feinen Zucker, ein Quentchen.

Reibe den Zucker und Moschus zusammen, und setze nach und nach das Rosenwasser hinzu.

Dieses ist eine Verbesserung des Iulepi hysterici cum moscho von Bates, der aber Pommeranzenblüthenwasser darzu nehmen lästet, welches sich auch zu dem Moschus besser als das Rosenwasser schickt. Da man aber das erstere selten recht gut hat, so hat man hier das letztere vorgezogen. Im Anfang sieht dieser Zulep ganz trübe aus, wenn er aber eine kurze Zeit stehet, so läßt er ein braunes Pulver fallen, verliert aber auch zu gleicher Zeit viel von seinen Kräften. Man kann aber dieses leicht verhüten, wenn man den Moschus erst recht gut mit zwey oder drey Quentchen Schleim von arabischen Gummi, wie oben S. 883. schon vorgeschrieben worden, abreibt, da man denn vermittelst des Gummi macht, daß der ganze Moschus im Wasser herumschwimmt. In vielen Fällen sind die flüchtigen alkalischen Geister ein sehr guter Zusatz zu dem Moschus, und machen auch, daß das Wasser noch etwas mehr davon aufgelöst erhalten kann, als es sonst zu thun pflegt. Man bedient sich auch in einigen unserer Hospitäler folgender Zusammensetzung:

Iule-

Iulepum moschatum (volatile).

Zulep von Moschus (mit dem flüchtigen Alkali).

Nimm Rosenwasser, sechs Unzen;
 Flüchtigen dichten Spiritus, anderthalb
 Quentchen;
 Moschus, funfzehn Gran,
 Weißen Zucker, eine halbe Unze.

Reibe den Moschus mit dem Zucker, und vermis-
 sche die andern Stücke damit.

Iulepum alexipharmacum.

Schweiß- oder gifftreibender Zulep.

1)
 Nimm einfaches alexeterisches Wasser, sechs Un-
 zen;
 Spirituöses alexeterisches Wasser, zwey Un-
 zen;
 Syrup von Gartennelken, zwey Quent-
 chen;
 Vermische sie zusammen.

2)
 Nimm einfaches alexeterisches Wasser, sechs Unzen;
 Spirituöses alexeterisches Wasser, zwey
 Unzen;
 Syrup von Citronensaft, zwey Quentchen.
 Vermische sie zusammen.

Iulepum cardiacum.

Herzstärkender Zulep.

1)
 Nimm einfaches Zimmitwasser,
 — — Pommeranzenschaalenwasser, von
 jedem drey Unzen;

Musca-

Muscattennußwasser, zwey Unzen;
Syrup von Pommeranzenschaalen, eine
halbe Unze.

Vermische sie zusammen.

2)

Nimm Wasser von Dillsaamen, sechs Unzen;
— — Cardamomen, zwey Unzen;
Zusammengesetzten Lavendelspiritus,
Safransyrup, von jedem zwey Quentchen.
Vermische sie zusammen.

Iulepum carminatium.

Blähungstreibender Zulep.

1)

Nimm Wasser von Fenchelsaamen, sechs Unzen;
Zusammengesetztes Wachholderbeerenwas-
ser, zwey Unzen;
Syrup von Gartennelken, eine halbe Unze.
Vermische sie zusammen.

2)

Nimm Wasser von Jamaicanischem Pfeffer, sechs
Unzen;
Zusammengesetztes Wasser von Anis, zwey
Unzen;
Pommeranzenschaalensyrup, eine halbe Unze.
Vermische sie zusammen.

3)

Nimm Wasser von Dillsaamen, sechs Unzen;
Zusammengesetztes Wasser von Kümmel,
zwey Unzen;
Syrup von Ingwer,
Vermische sie zusammen.

Iule-

Iulepum hystericum.

Antihysterischer Zulep.

1)

Nimm einfaches Poleywasser,
 Diebergeilwasser, von jedem drey Quentchen;
 Spirituöses Poleywasser, zwey Unzen;
 Gemeinen Syrup, zwey Quentchen.
 Vermische sie zusammen.

2)

Nimm einfaches alexeterisches Wasser, sechs Unzen;
 Cardamomenwasser, zwey Unzen;
 Zusammengesetzten Lavendelspiritus,
 Flüchtigen aromatischen Spiritus, von je-
 dem ein Quentchen;
 Syrup von Gartennelken, eine halbe Unze;
 Vermische sie zusammen.

3)

Nimm Dillsaamenwasser, vier Unzen;
 Einfaches Pfeffermünzenwasser, zwey Unzen;
 Tinctur von Cardamomen,
 Syrup von Ingwer, von jedem zwey Quentch.
 Vermische sie zusammen.

Iulepum refrigerans.

Kühlender Zulep.

Nimm Rheinwein, fünf Unzen;
 Wasser von Damascener-Rosen, zwey Unzen;
 Cast von Pommeranzen,
 Weilgensyrup, von jedem sechs Unzen.
 Vermische sie zusammen.

Iule-

Iulepum stomachicum.

Magenstärkender Zulep.

1)

Nimm einfaches Münzenwasser, sechs Unzen;
 Spirituöses Münzenwasser, zwey Unzen;
 Safransyrup, zwey Quentchen.

2)

Nimm Tinctur von der Münze, sechs Unzen;
 Cardamomenwasser, zwey Unzen;
 Ordentlichen Syrup, eine halbe Unze.

3)

Nimm Zimmtwasser, sechs Unzen;
 Muscatennuß,
 Magenstärkende Tinctur, von jedem eine
 Unze;
 Syrup von Pommeranzenschalen, eine hal-
 be Unze.

Der Nutzen, den alle diese Zulepe haben, wird schon durch ihren Namen angezeigt. Man kann von jedem vier oder fünf Löffel voll von Zeit zu Zeit brauchen, oder auch andere Mittel von größerer Wirkksamkeit in ihnen nehmen und durch sie verdünnen lassen.

Die folgenden Zulepe sind alle in dem Edinburgischen Hospital gebräuchlich:

Iulapium ammoniacum.

Zulep mit dem Gummi Ammoniacum.

Nimm von der Emulsion von Gummi Ammoniacum
 (lac ammoniacum), vier Unzen;
 Syrup von der Meerzwiebel, drey Unzen.

Vermische sie mit einander.

Man

Man kann von dieser Mischung bey Husten, Engbrüstigkeit und Beklemmung der Brust, zweymal des Tages zwey Löffel voll nehmen lassen. Es ist ein sehr würksames Mittel, doch aber ziemlich unangenehm zu nehmen, ohnerachtet man es in den Hospitälern einen Zulep zu nennen pflaget.

Iulapium antihystericum.

Antihysterischer Zulep.

Nimm Poleywasser, vier Unzen;
 Zusammengesetztes Wasser von Baldrian,
 zwey Unzen;
 Biebergeiltinctur, zwey Quentchen;
 Hirschhornsalz, zehn Gran;
 Weißen Zucker, sechs Quentchen.

Vermische sie zusammen.

Der Name dieser Zusammensetzung zeigt schon genugsam ihre Wirkung an. Die Dosis ist von zwey Löffeln, die man zwey oder drey mal des Tages nehmen läßt.

Iulapium cardiacum.

Herzstärkende Zulep.

Nimm alexeterisches Wasser, vier Unzen;
 Würzhafes Wasser, zwey Unzen;
 Flüchtigen ölichten Spiritus,
 Tinctur von Saffran, von jedem zwey
 Quentchen;
 Weißen Zucker, eine halbe Unze.

Vermische es und mache einen Zulep daraus.

Diese Mixtur ist ein gutes herzstärkendes Mittel, das bey allen Schwachheiten, wenn die Kräfte in blühen

gen schleichenden Fiebern sinken, und bey der Entkräftung hysterischer und hypochondrischer Personen, sehr nützlich ist. Man läßt eine Unze oder zwey Löffel voll zwey oder drey mal des Tages nehmen.

Iulapium diaphoreticum.

Schweißtreibender Zulep.

Nimm alexeterisches Wasser, vier Unzen;
Minderers Spiritus, zwey Unzen;
Hirschhornsalz, zehn Gran;
Weißen Zucker, sechs Quentchen.

Vermische es und mache einen Zulep daraus.

Dieses ist ein sehr kräftiges schweißtreibendes Mittel, und erfüllet diesen Endzweck besser und gewisser als viele andere hierzu bestimmte Zusammensetzungen. Wo man einen heftigen Schweiß erregen will, z. B. bey rheumatischen Zufällen, kann man zwey Löffel voll alle Stunden oder alle zwey Stunden warm in Bette so lange nehmen lassen bis sich der Schweiß zeigt. Langen nachher die warmen verdünnenden Getränke nicht zu den Schweiß zu unterhalten, so muß man dieses Mittel von Zeit zu Zeit wiederholen.

Iulapium diaphoreticum acidum.

Saurer schweißtreibender Zulep.

Nimm alexeterisches Wasser, vier Unzen;
Theriacalig, (S. 89). zwey Unzen;
Linctur von Saffran, eine halbe Unze;
Bernsteinspiritus, ein Quentchen;
Weißen Zucker, eine Unze.

Vermische sie mit einander.

Dispens. II. Th.

III

Die

Die säuerliche Beschaffenheit dieses Zuleps macht, daß er besonders in solchen Krankheiten nützlich ist, bey denen sich eine innerliche Entzündung findet. Man giebt ihn in eben der Dosis wie den vorigen.

Lulapium diureticum.

Urintreibender Zulep.

Nimm Minderers Spiritus, vier Unzen;
 Zusammengesetztes Meerrettigwasser, (S.
 352.), zwey Unzen;
 Syrup von der Eibischwurzel, drey Unzen;
 Vermische sie zusammen.

Der Spiritus Mindereri ist eine vortreffliche auflösende salzige Feuchtigkeit, die nach der Art wie man sie braucht und dem verschiedenen Verhalten das man dabey beobachtet, entweder durch den Schweiß oder Urin wirkt. Wir haben schon oben, wo wir von dem Lulapio diaphoretico rederen gesehen, daß er, wenn man ihn warm im Bette nimmt und seine Wirkung durch flüchtige alkalische Salze, kleine Dosen von Opiaten u. s. w. mehr nach der Haut bestimmt, ein kräftiges schweißtreibendes Mittel ist. Geht aber der Patient in einer kühlen Luft herum, so wirkt er ganz leicht, doch aber meistens ziemlich kräftig durch den Urin. Die hier zugesetzten Mittel vermehren diese urintreibende Kraft und befördern seine Wirkung. Da dieses Mittel den Abgang des Urins ohne die Theile zu erhitzen und zu reizen vermehrt, so ist es nicht nur bey der Wassersucht, sondern auch bey entzündungsartigen Krankheiten, wenn man diesen Abgang befördern muß, sehr dienlich. Man giebt es drey mal des Tages zu zwey Löffeln voll.

Man

Man vermischet mit diesem Zulep bisweilen noch ein Quentchen Bernsteinspiritus, es scheint aber nicht daß seine Kräfte dadurch vermehret werden, weil der Bernsteinspiritus von den Kräften des Bernsteinsalzes, die überhaupt nicht so groß sind als man gemeinlich glaubt, nur einen sehr geringen Theil besizet. (Siehe S. 555).

Iulapium foetidum.

Zulep mit der stinkenden Asa,

Nimm stinkende Asa, anderthalb Quentchen;
 Rautenwasser, sechs Unzen;
 Zusammengefestes Baldrianwasser, zwey
 Unzen;
 Hirschhornöl, zwanzig Tropfen;
 Weißen Zucker, zehn Quentchen.

Reibe die stinkende Asa mit dem Rautenwasser so lange ab, bis sie sich auflöset, tröpfle das Öl auf den Zucker und vermische alles zusammen.

Diese Mischung hat einen sehr übeln Geruch und auch keine angenehme Farbe, ist aber ein Mittel von großer Wirksamkeit bey hypochondrischen und hysterischen Beschwerden, Steckflüssen und andern Nervenkrankheiten. Man nimmt drey mal des Tages einen Löffel voll. Bisweilen wird es auch ohne Hirschhorn zubereitet.

Ialapium hydragogum.

Zulep in der Wassersucht.

Nimm Chamillenwasser, sechs Unzen;
 Brechweinstein, zehn Gran;
 Syrup von Erevsbeeren, zwey Unzen.

Vermische sie zusammen.

℞ i i 2

Man

Man giebt von diesem Zulep in der Wassersucht so lange alle zwey Stunden zwey Löffel voll, bis er als ein Purgiermittel genungsam würket, welches gemeinlich, ehe die hier vorgeschriebene Menge völlig verbraucht ist, zu erfolgen pflegt. Wenn man auf diese Art den Brechweinstein in einer kleinen Dosis oft wiederholet, so würket er als ein kräftiges Purgiermittel, so wie er, wenn man auf einmal viel von ihm nehmen läffet, ein Brechmittel ist. Er leistet aber in den meisten Fällen seine Wirkung, ohne den Kranken viel Beschwerde zu verursachen.

Iulapium listens.

Stopfender Zulep.

Nimm alexeterisches Wasser, vier Unzen;
 Würzhafes Wasser, (S. 347). zwey Unzen;
 Confection von der Japanischen Erde, zwey
 Quentchen;
 Gepülverte Japanische Erde, ein Quentchen;
 Flüssiges laudanum, vierzig Tropfen;
 Weißen Zucker, eine halbe Unze.

Vermische sie gut zusammen.

Dieser Zulep ist bey der rothen Ruhr und dem Durchfall zu gebrauchen, wo er nach vorhergegangener Abführung das Bauchgrimmen stillet und den Bauchfluß stopfet. Man giebt ihn drey oder viermal des Tages zu einem Löffel voll auf einmal.

Mistura alexeteria.

Alexeterische Mirtur.

Nimm gemeines Wasser, vier Unzen;
 Spirituöses alexeterisches Wasser mit Eßig,
 Campher.

Campherjulep, von jeden anderthalb Unzen;
 Zusammengeleßtes Pulver von der Con-
 traherva, vier Scrupel;
 Salpeter, zwey Scrupel;
 Syrup von Pommeranzenschaalen, sechs
 Quentchen.

Vermische sie zusammen.

Bisweilen verändern sich in Hospitälern und andern
 Oertern wo die Luft verderbt ist, gemeine entzündungs-
 artige in faule und bösertige Fieber. Man kann um
 dieses zu verhüten, so bald als die Entzündung nach-
 zulassen und der Puls weich zu werden anfängt, drey
 oder vier Löffel von dieser schweißtreibenden Mirtur alle
 sechs Stunden geben. Der Campher scheint die besten
 Dienste zu leisten wenn er in flüssiger Gestalt gegeben
 wird, und ist in einer solchen kleinen Dosis bey Ent-
 zündungen und Nervenzufällen, wie auch zur Beför-
 derung eines gelinden Schweißes am dienlichsten.

Mistura antidysenterica.

Mirtur gegen die rothe Ruhr.

1)

Nimm einfaches Zimmtwasser, sieben Unzen;
 Spirituöses Zimmtwasser, eine Unze;
 Latwerge von Scordium mit dem Mohnsaft
 (S. 807). eine halbe Unze;

Vermische sie zusammen.

2)

Nimm Extract von Campecheholz, drey Quentchen;
 Tinctur von der Japanischen Erde, zwey
 Quentchen;
 Spirituöses Zimmtwasser, eine Unze;
 Ordentliches Wasser, sieben Unzen.

¶ ii 3

Löse

Löse das Extract in dem Zimmtwasser auf und setze alsdenn das gemeine Wasser und die Tinctur der Japanischen Erde hinzu.

Man kann bey Dysenterien die noch nicht lange gedauert haben, nachdem die nöthigen Abführungen vorhergegangen sind, nach jedem male daß der Patient zu Stuhle gegangen ist, oder alle vier oder fünf Stunden einen oder zwey Löffel von einer dieser Mixturen geben. Wenn die erste davon die ein gelindes Opiat ist, nicht Erleichterung verschafft, so ist dieses ein Zeichen, daß noch Unreinigkeiten in den Gedärmen zurück geblieben sind, und man dahero mehr abführen als stopfen müsse. Bisweilen sind auch diese Mittel in der letzten Periode dieser Krankheit, wenn solche durch Vernachlässigung oder üble Behandlung so lange gedauert hat, daß die Kräfte sehr geschwächt, die Gedärme erschlaffet und ihre zottige Haut angefressen ist, noch dienlich; woferne nur der Stuhl nicht ohne Wissen des Patienten, und durch solchen kein Eiter oder Jauche abgeht, und keine Schwämmgen, Flecken (petechiae), Schlucken oder große Beklemmung der Brust vorhanden ist. Man muß den Gebrauch dieser Mittel und der Rhubarber so mit einander abwechseln lassen, daß man zu gleicher Zeit sowohl die faulenden Unreinigkeiten ausführet, als auch die Kräfte erhält und die Gedärme stärket. Siehe D. Pringles Observations on the diseases of the army, S. 254. u. f. in welchem vor-
trefflichen Buche man eine vollständige Nachricht von den Zufällen und der Heilung dieser im Felde so häufigen und gefährlichen Krankheit findet.

Mistura

Mistura antiemetica salina.

Salzige das Brechen stillende Mixtur.

Nimm Bermuthsalz, ein halb Quentchen;
 Citronensaft, sechs Quentchen;
 Einfaches Zimmtwasser, eine Unze;
 Weißen Zucker, einen Scrupel.

Vermische sie zusammen.

Man verschreibt diese Mixtur, nicht nur zu dem
 Endzwecke den ihr Name anzeigt (*), sondern auch
 als ein auflösendes Mittel bey der Gelbsucht, Ent-
 zündungen und andern Krankheiten, wo Mittel dieser
 Art dienlich sind.

Mistura cardiaca.

Herzstärkende Mixtur.

Nimm einfaches Zimmtwasser, vier Unzen;
 Spirituöses Zimmtwasser, zwey Unzen;
 Saffranextract, einen Scrupel;
 Confection von Kermes, sechs Quentchen;

Vermische sie zusammen.

Bei großer Mattigkeit und Schwachheit kann man
 von dieser kräftigen herzstärkenden Mixtur alle halbe
 Stunden einen Löffel voll nehmen lassen.

Mistura ad phthisin.

Mixtur gegen die Schwindsucht.

1)

Nimm Balsam von Copaiba, ein Quentchen;
 Ordentliches Wasser, vier Unzen;

℞ ii 4 Spiri-

(*) Diese Mixtur hat den Riverius zum Urheber. Sie
 soll das Brechen am besten stillen, wenn man sie, so lange
 noch der Citronensaft und das Alkali mit einander auf-
 brausen, nimmt. U. d. Ueb.

Spirituöses Zimmtwasser, eine Unze;
Syrup von Pommeranzenschaalen, eine
halbe Unze.

Löse den Balsam in einer zureichenden Menge Ey-
dotter auf und vermische ihn sodann mit den an-
dern Stücken.

2)

Nimm Thebaisches Extract, einen Gran;
Rosenconserve, ein halbes Quentchen.

Vermische sie zusammen und mache einen Bissen
daraus.

3)

Nimm Drymel von Meerzwiebeln, anderthalb
Quentchen;

Thebaische Tinctur, funfzehn Tropfen;
Spirituöses Zimmtwasser, zwey Quentchen;
Ordentliches Wasser, zwey Unzen.

Vermische sie zusammen.

Man findet bey Schwindsüchtigen, wenn die Schwind-
sucht schon einige Zeit gedauret hat, einen doppelten Hu-
sten, davon der eine von Geschwüren in der Lunge, der an-
dere aber von einer dünnen Schärfe verursacht wird, die
sich nach den Hals und der Luftröhre ziehet, welche Theile,
weil ihnen ihr natürlicher Schleim mangelt, außeror-
dentlich reizbar sind. Diese letzte Art ist den Patienten
am schmerzhaftesten und beschwerlichsten. Bey der ersten
sind, wenn das Geschwür offen ist, und die Materie aus-
geworfen werden kann, balsamische Mittel nöthig, zu
welchen Endzweck sich das erste der hier mitgetheilten
Recepte vortreflich schicket. Man kann hiervon täg-
lich zweymal zwey Eßlöffel voll nehmen lassen, und
wenn der Balsam purgieren sollte, zwey Quentchen
von

von dem Elixir paregorico zu der hier verschriebenen Menge setzen, wodurch man das Purgieren verhindern wird. Die andere Art des Hustens kann man bloß durch verdickende Mittel lindern, zu welcher Absicht das zweyte hier mitgetheilte Mittel (*) eines der besten ist. Die Conserve ist ganz unschädlich, und schickt sich sonst sehr gut zu der Natur der Krankheit, ihre Kräfte aber sind sehr schwach. Der damit verbundene Theriak ist das wirksamste Stück, muß aber mit vieler Vorsicht gegeben werden, weil diese Art Mittel überhaupt erhitzen, den Leib verstopfen und den Auswurf verhindern. Da diese schlimmen Wirkungen größtentheils durch die Meerzwiebel verbessert werden, so muß man, so bald der Patient wegen des Hustens schlaflose Nächte bekommt, des Abends bey dem Schlafengehen die dritte Mixtur nehmen lassen. (Siehe Pringles Observations on the diseases of the army).

Mistura e valeriana.

Mixtur mit dem Baldrian.

Nimm einfaches Wasser von der Pfeffermünze, zwölf Unzen;
 Wilde Baldrianwurzel in Pulver, eine Unze;
 Zusammengesetzten Lavendelgeist, eine halbe Unze;
 Syrup von Pommeranzenschalen, eine Unze.

Vermische sie zusammen.

Es scheint der Baldrian, der eines der besten Mittel gegen die fallende Sucht und den Schwindel ist, bessere Dienste zu leisten, wenn man ihn, wie in gegen-

III 5 gen

(*) Nämlich der Bissen, der aber hier gar nicht an seinem Orte steht. U. d. Ueb.

genwärtigem Recept geschieht, in Substanz als wenn man ihn in Form einer Linctur oder eines Aufgusses giebt. Das hier damit verbundene Wasser und Spiritus kommen mit der Eigenschaft des Baldrians völlig überein, und vermehren durch ihre erwärmende und reizende Eigenschaft dessen Kräfte. Man läßt zwey Löffel von dieser Mischung zwey oder drey mal des Tages nehmen.

Hauftus catharticus.

Purgier - Tränkchen.

1)

Nimm Scammonium, zehn Gran;
Rosmarinspiritus, zwey Quentchen;
Syrup von Creußbeeren, sechs Quentchen.

Vermische das Scammonium und den Spiritus in einen gläsernen Mörser, und setze wenn sie sich vollkommen vereiniget haben, den Syrup hinzu.

2)

Nimm gepülverte Jalappe, einen Scrupel;
Ipecacuanha, drey Gran;
Zusammengesetztes Wacholderbeerenwasser,
eine Unze;
Aufguß von Leinsaamen, anderthalb Unzen;
Ordentlichen Syrup, ein Quentchen.

Vermische sie zusammen.

Beides sind starke Purgiermittel, wirken aber doch meistens ohne große Beschwerde des Kranken und ohne allen weitem Schaden. Sie sind vornämlich vor Wassersüchtige bestimmt, bey welchen sie stark abführen, den Kranken aber doch nicht so sehr schwächen und entkräften als viele andere Mittel dieser Art zu thun pflegen.

Hauftus

Hauftus catharticus salinus.

Salzigtes Purgier-Trränkchen.

Nimm Glaubers Purgiersalz,

Manna, von jedem sechs Quentchen;

Kochendes Wasser, drey Unzen;

Cardamomentinctur, ein Quentchen.

Löse das Salz und die Manna in dem Wasser auf, seige sie durch und setze die Cardamomentinctur hinzu.

Dieses ist ein sehr gutes und angenehmes Purgiermittel. Die Cardamomentinctur ist ein vortrefflicher Zusatz zu solchen Mitteln und auch zu purgierende Mineralwassern, und macht daß sie der Magen vertragen kann.

Hauftus diaphoreticus.

Schweißtreibendes Trränkchen.

Nimm Minderers Spiritus,

Syrup von Mohnsaamen, von jedem eine halbe Unze;

Hirschhornsalz, fünf Gran.

Bermische sie zusammen.

Dieses ist ein kräftiges schweißtreibendes Salztrränkchen. Man giebt es im Anfang der Entzündungsfieber ohne allen Schaden und oft mit großen Vortheil nach vorhergegangener Aderlaß, in welchen Fällen der Theriak und andere hitzige Dinge, die man sonst gemeiniglich darzu gebraucht, wenn sie keinen Schweiß machen, das Fieber vermehren.

Hauftus

Hanſtus diureticus.

Urintreibendes Tränkchen.

1)

Nimm Drymel von Meerzwiebeln, anderthalb Quentchen;

Einfaches Zimmtwasser, eine Unze;
Zusammengesetzten Lavendelsſpiritus,
Pommeranzenschaalensyrup, von jedem ein
Quentchen.

Bermiſche ſie zuſammen.

2)

Nimm Meerzwiebeleſig, ein, oder anderthalb Quentchen;

Bermuthſalz, ein halbes Quentchen;
Citronenſaft, ſechs Quentchen;
Einfaches Zimmtwasser, anderthalb Unzen;
Spirituöſes Waſſer von der Pfeffermünze,
eine halbe Unze;
Syrup von Pommeranzenschaalen, ein
Quentchen.

Bermiſche das Bermuthſalz und den Citronenſaft erſt zuſammen, und ſeße hernach die andern
Stücken hinzu.

3)

Nimm von dem urintreibenden Salz (Sal diureticus oder Terra foliata tartari), zwey
Scrupel;

Meerzwiebelſaft, ein Quentchen;
Waſſer, anderthalb Unzen.

Bermiſche ſie zuſammen.

4)

Nimm von der Tinctur von ſpaniſchen Fliegen,
funfzehn Tropfen;

Ver.

Bermuthsalz, ein halbes Quentchen;
 Citronensaft, sechs Quentchen;
 Einfaches Poleywasser, anderthalb Unzen;
 Ordentlichen Syrup, zwey Quentchen.

Vermische sie zusammen.

Die beyden ersten Zusammensetzungen werden zu Beförderung des Abgangs des Urins bey Wassersüchtigen vom D. Mead empfohlen, der sie alle Abende oder öfterer, nachdem es die Heftigkeit der Zufälle erfordern, nehmen läßt. Es wird die Meerzwiebel, die eines der kräftigsten urintreibenden Mittel ist, durch die damit verbundenen Dinge nicht allein angenehm und weniger widrig gemacht, sondern auch ihre urintreibende Kraft vermehret. Die beyden letztern Tränckchen sind in unsern Hospitälern gewöhnlich. Das erstere davon, so auf eben die Art wie die vorigen eingerichtet ist, wird *haustus diureticus mitior* oder das schwächere urintreibende Tränckgen, das zweyte aber *haustus fortior* oder das stärkere genennet, weil es außer dem Salz auch noch eine kleine Dosis von spanischen Fliegen enthält.

Hauftus anodyno - diureticus.

Schmerzstillendes urintreibendes Tränckchen.

Nimm Weinsteinlauge oder Weinsteinöl, ein halbes Quentchen;

- Thebaische Tinctur, vierzig Tropfen;
- Pfeffermünzenwasser, eine Unze;
- Einfaches Zimmtwasser, eine halbe Unze;
- Spirituöses Zimmtwasser, zwey Quentchen;
- Syrup von der Eibischwurzel, ein Quentchen.

Vermische sie zusammen.

Die

Die Aerzte haben zwar nur selten es gewagt, Mittel von Mohnsaft in der Wassersucht zu gebrauchen. Allein es leistet doch derselbe bey einer Wassersucht, wobey der Kranke zugleich viel Schmerzen empfindet, viel Dienste, indem er solche lindert, und die krampfsichte Zusammenziehung der Urinwege, welche allemal eine Folge des Schmerzens ist, hebt, und den Abgang des Urins hierdurch auf eine vorzügliche Weise befördert. Mead erzählt ein Beyspiel von der guten Wirkung der hier mitgetheilten Zusammensetzung bey einem Kranken, der mit der Bauchwassersucht und Windsucht zu gleicher Zeit behaftet war. Er empfand dabey sehr große Schmerzen, hatte einen großen Durst und ließ nur sehr wenig Urin. Die stärkern Purgiermittel vermehrten nur die Krankheit, und die Seife, die alkalischen Salze, der Salpeter und die andern urintreibenden Mittel wurden alle vergeblich versucht. Endlich schaffte dieses Tränkchen zu einer Zeit, da der Kranke schon so schlecht war, daß es schien, als wenn gar keine Hülfe mehr vor ihn vorhanden seyn würde, wider alles Vermuthen Hülfe. Es fiel nicht nur der Patient in einen sanften Schlaf, und befand sich von seinen Schmerzen befreuet, sondern es gieng auch sehr viel Urin ab. Man wiederholte hierauf eine kurze Zeit dieses Mittel alle acht Stunden, und brauchte hernach stärkende Mittel, wodurch denn die Heilung vollkommen zu Stande gebracht wurde.